

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Larissa von Schwanenflügel
 Modul: 1 - Grundlagen- und Aufbaumodul: Soziale Arbeit (2. MS)
 Thema: Adressat:innen, Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit

Ausgehend von der Arbeit mit realen Fällen Sozialer Arbeit werden wir uns im Seminar fachliche Grundlagen professioneller Sozialer Arbeit entlang folgender Fragen aneignen: Wie werden Menschen zu Adressat*innen Sozialer Arbeit? Wie bewältigen Menschen Soziale Probleme und was heißt das für Sozialer Arbeit? Welche Rollen spielen dabei gesellschaftliche Rahmenbedingen und Ausschlussprozesse? Wie ist die Interaktion zwischen Fachkräften und Adressat*innen vor diesem Hintergrund professionell auszugestalten? Welche Rolle spielen ungleiche Machtverhältnisse? Welche fachlichen Rahmenbedingungen braucht Soziale Arbeit und welchen Grundsätzen folgt sie? Welche gesellschaftspolitischen Aufgaben hat Soziale Arbeit? Konkret werden wir uns mit den Konzepten der Lebensbewältigung, der Lebensweltorientierung, der Theorie der Sozialpädagogik und dialogisch- rekonstruktiver Ansätze befassen und an Praxisbeispielen konkretisieren.

Literatur:
 Wird im Seminar bekannt gegeben

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Simone Danz
 Modul: 1 - Grundlagen- und Aufbaumodul: Soziale Arbeit (2. MS)
 Thema: Professionalität und Berufsethik

Begleitend zur Vorlesung in M1 werden Sie sich vertiefend mit den **Aspekten von Professionalität und den Prinzipien der Berufsethik Sozialer Arbeit** beschäftigen.

Anhand konkreter Fallgeschichten und Ihren Fragen bzw. Erfahrungen werden wir gemeinsam herausarbeiten, was professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit bedeutet und welche Dilemmata und Paradoxien die Praxis Sozialer Arbeit kennzeichnen.

Es wird auch darum gehen, wie typische Aufgabenstellungen und möglicherweise konflikthafte Situationen professionellen Handelns mit Hilfe der Ihnen vielleicht bereits bekannten (professions-)theoretischen Grundlagen sowie mit unterschiedlichen theoretisch-konzeptionellen Begründungen kritisch reflektiert und bewertet werden können.

In der angegliederten Schreibwerkstatt erproben Sie, wie Sie für Ihre Fragestellungen aus dem Themenbereich ‚Professionalität und Berufsethik Sozialer Arbeit‘ mit Hilfe des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens fundiert argumentieren, begründen und reflektieren können.

Literatur:
 Wendt, Peter-Ulrich (2021): Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit. 3. Aufl., Weinheim u. München: Beltz-Juventa
 Bieker, Rudolf / Westerholt, Nina (2020): Soziale Arbeit studieren: Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation (Grundwissen Soziale Arbeit, 1, Band 1). Stuttgart: Kohlhammer

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Martin Staats
 Modul: 1 - Grundlagen- und Aufbaumodul: Soziale Arbeit (2. MS)
 Thema: Funktionen, Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit

Das Wahlvertiefungsseminar „Funktionen, Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit“ bietet einen Einblick in die unterschiedliche Betrachtung der Funktionen Sozialer Arbeit, eröffnet einen Einblick in die vielfältigen theoretischen Diskurse und diskutiert zentrale Konzepte Sozialer Arbeit. Die Schreibwerkstatt ist integraler Bestandteil des Veranstaltungskonzeptes. Sie werden einen kontinuierlichen wissenschaftlichen Arbeitsprozess zu Ihrem Hausarbeitsthema in der Veranstaltung durchführen, der durch Impulse und Entwicklungsaufgaben sowie Coachingphasen innerhalb der Veranstaltung begleitet wird. Sie erhalten somit das Angebot eines kontinuierlichen Lern- und Arbeitsprozesses, begleitet durch theoretische und praktische Impulse, um Ihren wiss. Arbeitsablauf individuell bestmöglich durchführen zu können.

Literatur:
 Wird im Seminar bekannt gegeben

Kommentierung

Dozent*in: Daniela Krause-Wack
 Modul: 1 - Grundlagen- und Aufbaumodul: Soziale Arbeit (2. MS)
 Thema: Methoden der Sozialer Arbeit: Arbeiten mit Gruppen

Im Seminar erhalten Sie zunächst einen grundlegenden Einblick in das Methodenverständnis Sozialer Arbeit, sowie in die Bedeutung von methodischen Handlungskompetenzen. Zudem beschäftigen wir uns mit der Handlungspraxis Sozialer Arbeit und vertiefen eine klassische Methode: die Arbeit mit Gruppen. Dabei werden theoretische Grundlagen zur Analyse von Gruppen, der eigenen Rolle und Person, sowie praktische Methoden für die Gruppenarbeit behandelt und in Form von Seminarbeiträgen bearbeitet. Die Seminarbeiträge dienen als Grundlage zur Generierung von Themen und Ansatzpunkten für Ihre Hausarbeit. Zusätzlich werden Sie im Rahmen einer Coachingphase bei der Erstellung Ihrer Hausarbeit begleitet.

Literatur:
 Galuske, M. (2013). Methoden der Sozialen Arbeit: Eine Einführung. Beltz/Juventa; Haupt
 S., Kallenbach, T., & Klevermann, N. (Hrsg.). (2026). Ein Glossar zum Praxisverständnis Sozialer Arbeit. Barbara Budrich
 Schmidt-Grunert, M. (2009). Soziale Arbeit mit Gruppen: Eine Einführung. Lambertus
 von Spiegel, H. (2021). Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. utb Ernst Reinhardt.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Ulrike Pfeifer
Modul: 6.1 - Entwicklung und Umsetzung eines künstlerisch-medialen Projektes (1.MS)
Thema: Musik in der Sozialen Arbeit - Rhythmus und Klangwerkstatt

„Musik kann das Unbestimmbare bestimmen und das Unkommunizierbare kommunizieren“ Leonard Bernstein

Gemeinsames Musizieren ermöglicht, auch nonverbal zu kommunizieren, positiv Gemeinschaft zu erleben und verschiedene Menschen und Kulturen zu inkludieren.

In diesem Praxismodul werden Sie zunächst einige musikalische Methoden und Experimente kennenlernen, die auch für Nichtmusiker*innen umsetzbar und erlernbar sind und in der Sozialen Arbeit eingesetzt werden können. Im zweiten Modulsemesters entwickeln Sie gemeinsam eine musikalische Projektarbeit.

Themen:

Musikpsychologie und Musikwirkungen
Community Music
Rhythmen (Percussion und Bodypercussion)
Stimme, Gesang und Songwriting
Wahrnehmungsübungen und Musikspiele
Klangimprovisationen
Bandarbeit
Soundhunting und Sound Design
Selbstreflexion durch Musik

Alle, die Freude an Musik haben, sind willkommen.

Noten- und Instrumentalkenntnisse sind keine Voraussetzung.

Erwartet werden kontinuierliche Beteiligung und Teamarbeit.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Sebastian Matthias
 Modul: 6.1 - Entwicklung und Umsetzung eines künstlerisch-medialen Projektes (1.MS)
 Thema: Raum nehmen / Raum geben: Bewegung und Macht

In diesem Modul erproben und entwickeln wir gemeinsam performative Situationen, die bewegen – und die spürbar machen, welche Macht in Bewegung steckt. Jede Geste, jeder Schritt, jede Berührung nimmt Raum ein oder gibt ihn frei, wirkt auf uns selbst und auf andere. Wir gehen der Frage nach, wie wir uns behaupten und zurücknehmen, wie wir mit Präsenz Räume besetzen und öffnen und wie Bewegung Beziehungen, Nähe und Kräfteverhältnisse formt und verschiebt.

Statt vorgegebener Texte oder Stücke ist unser Ausgangspunkt das, was uns unmittelbar in Bewegung bringt: Fragen, Materialien, Musik, Orte, Begegnungen und die Erfahrungen jeder und jedes Einzelnen wie die der Gruppe. Im Berühren, Spielen, Handeln und Tanzen loten wir aus, wie wir wirken und bewegt werden – Körper, Stimme, Raum und Medien werden dabei zu Werkzeugen unserer Gestaltungskraft. Schritt für Schritt entwickeln wir so eigene Zugänge zu performativen Settings, die ihr Publikum ergreifen und selbst ins Bewegen bringen.

Das Modul vermittelt grundlegende Arbeitsweisen eines somatischen Bewegungsansatzes sowie Einblicke in unterschiedliche performative und choreographische Ansätze. Im Mittelpunkt stehen Fragen wie: Welche Macht entfaltet mein Körper im Raum? Wann nehme ich Raum, wann gebe ich ihn? Wo liegen meine eigenen Grenzen – wo die meines Gegenübers? Und wie erzeugen wir durch gemeinsamen Tanz eine Kraft, die Teilnehmende ergreift und in Bewegung bringt?

Ziele des Moduls:

- Kennenlernen experimenteller und kollaborativer Arbeitsweisen
- Austesten verschiedener künstlerischer Ausdrucksformen mit Körper, Choreographie und Medien
- Entwicklung eigener performativer Ideen und Setzungen im Austausch mit anderen
- Erweiterung der Wahrnehmungs-, Gestaltungs- und Reflexionsfähigkeit
- Erwerb von Grundlagen für die künstlerische Praxis und Anleitung

Die Veranstaltung umfasst im 1. Modulsemester 3 SWS und im 2. Modulsemester ebenfalls 3 SWS.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Raul Gschrey
 Modul: Modul 6.2 - Entwicklung und Umsetzung eines Projekts des forschenden Lernens (1. MS)
 Thema: Künstlerisch-ethnografische Forschung: Co-Laborate | Soziale Architekturen

In dem Seminar werden grundlegende Kompetenzen in den Medien digitale Fotografie und Video und deren ästhetisch-partizipative Nutzung (in der Sozialen Arbeit) sowie deren Einsatz in der künstlerisch-ethnografischen Forschung vermittelt. Dies geschieht im Rahmen des Projekts Co-Laborate: Soziale Architekturen in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich 1: Architektur, Geomatik, Bauingenieurwesen der Frankfurt UAS. In dieser Kooperation wenden wir uns spezifischen urbanen sozialen Räumen zu, die wir mit verschiedenen künstlerisch-ethnografischen Methoden erforschen. Wir erproben an diesen Orten künstlerisch-soziale Interventionen und spiegeln Ergebnisse in die Sozialräume zurück. Der Geschichte der Medien folgend, nähern wir uns dem bewegten Bild schrittweise. Im ersten Modulsemester stehen verschiedene forschende Zugänge der Fotografie und Videografie im Zentrum. Wir arbeiten zur Bildbearbeitung mit dem Programm Adobe Photoshop, in der Post-Production mit Da Vinci Resolve. Zudem werden wir zusammen eine Ausstellung zu unserem Thema mit studentischen Arbeiten aus den vergangenen Semestern gestalten und Grundlagen kuratorischer Arbeit kennen lernen. Die Projekt-Arbeit im Sozialraum, die praktische Forschungsarbeit und die Kollaboration mit Studierenden des Studienbereichs Architektur bilden den Schwerpunkt des zweiten Semesters. Am Ende der zwei Modulsemester steht eine gemeinsame Präsentation, in der Ergebnisse vor Publikum gezeigt werden. Darüber hinaus werden wir einzelne grundlegende Texte der Künstlerischen Forschung und Kulturellen Bildung und besprechen und reflektieren. Diese theoretischen Grundlagen können für die Erarbeitung der schriftlichen Ausarbeitung herangezogen werden (Bearbeitungszeit 8 Wochen, Abgabe Ende des 2. Modulsemesters).

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. i. R. Dr. Sibylla Flügge / Fanny Jilg
Modul: 7 - Interdisziplinäre Fallarbeit
Thema: Fall Kevin

Wir bearbeiten zunächst den „Fall Kevin“ in kleinen Gruppen mit verschiedenen Schwerpunkten. Die so erlernten Inhalte zum Themenbereich „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ vertiefen wir sodann an weiteren Fällen.

Literatur:

Der „Bericht des Staatsrats Mäurer“ zum „Fall Kevin“ muss vor Beginn des Seminars gelesen werden. Er ist im Moodle-Kursraum eingestellt. Dort wird auch weitere Literatur zu finden sein.

Kommentierung

Dozent*in: Anne Fried-Ettrich / Gudula Looman
Modul: 8.1 - Aufbaumodul: Recht (Kinder- und Jugendhilferecht)
Thema: Familienrecht, Kinder- und Jugendhilferecht

Die Lehrveranstaltung vermittelt das für die Soziale Arbeit relevante Basiswissen des Familienrechts sowie des Kinder- und Jugendhilferechts. Behandelt werden praxisrelevante und aktuelle Fragestellungen aus den genannten Bereichen. Sämtliche Themen werden anhand von Fällen aus der Rechtsprechung vertieft. Jeweils eine Einheit widmet sich der Verfahrensbeistandschaft (sog. Anwalt des Kindes) sowie der Familienmediation, einem außergerichtlichen Streitbeilegungsverfahren, das in der Praxis immer größere Bedeutung erlangt. Darüber hinaus werden Exkursionen zum Familiengericht Frankfurt verbunden mit einer Teilnahme an einer familiengerichtlichen Anhörung angeboten.
Hinweis: die beiden Dozentinnen werden den Lehrstoff unter sich aufteilen und die Veranstaltung im Wechsel abhalten.

Literatur:

Literatur wird im CampUAS-Kursraum bekannt gegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Gabriele Kokott-Weidenfeld
Modul: 8.1 - Aufbaumodul: Recht (Kinder- und Jugendhilferecht)
Thema: Familienrecht/ Kinder- und Jugend(hilfe)recht

Unsere Themen: Eltern-Kind-Beziehung; Kinder- Jugendhilfe; Kinder- und Jugendschutz; Kinder und Jugendliche im Strafrecht. – Diese Themenbereiche, Fallbeispiele und Fragestellungen werden gemeinsam anhand der Gesetze erarbeitet, teilweise auf der Grundlage individueller Vorbereitung. – Zur Vorbereitung auf die Abschlussklausur wird eine Übungsklausur angeboten.

Literatur:

Wichtigste Grundlage: Gesetze für die Soziale Arbeit - NOMOS-Gesetze, aktuelle Ausgabe. – Vertiefende Literaturhinweise werden im Seminar genannt. – Über campUAS werden Zusammenfassungen zu den behandelten Themen eingestellt.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Stefan Müller
 Modul: 9.1 - Aufbauomodul: Gesellschaft und Persönlichkeit (Pädagogische Bezüge)
 Thema: Antisemitismusprävention

Die Prävention von Antisemitismus in der Sozialen Arbeit stellt Fachkräfte vor besondere pädagogische und psychosoziale Herausforderungen. Es handelt sich dabei um ein Ressentiment mit einer langen, besonders hartnäckigen und gewaltvollen Tradition. Antisemitismus vereint affektive, emotionale und irrationale Elemente. Antisemitische Phantasien werden sowohl gesellschaftlich als auch individuell (re-)produziert und dienen als Grundlage für die soziale Legitimation von Ausschluss, Diskriminierung, Verfolgung und Gewalt. Vor diesem Hintergrund widmet sich das Seminar der Analyse von Mechanismen wie Rationalisierungen und Projektionen und beleuchtet dabei pädagogische Strategien zur Prävention von Antisemitismus.

Literatur:

Müller, Stefan (2025): Antisemitismus und Rassismus, in: Scherr, Albert/Müller, Stefan (Hg.) (2025): Soziologische Basics. Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe, 4., erw. und voll. überarb. Aufl., Wiesbaden: Springer VS, S. 15–23

Müller, Stefan (2021): Identität und antisemitische Ressentiments in Bildungskontexten, in: Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Jg. 12, Heft 1, S. 36-54, https://daten.wochenschau-verlag.de/download/Mueller_Identitaet_und_antisemitische_Ressentiments.pdf

Müller, Stefan (2021): Grenzen der Aufklärung? Antisemitismusprävention unter institutionellen Bedingungen, in: Blättel-Mink, Birgit (Hg.): Gesellschaft unter Spannung. Verhandlungen des 40. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, https://publikationen.sozilogie.de/index.php/kongressband_2020/article/view/1349/1615

Eine vollständige Literaturliste wird in der Veranstaltung sowie in CampUAS zur Verfügung gestellt.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Bettina Bretländer / Udo Bredow
 Modul: 9.1 - Aufbauomodul: Gesellschaft und Persönlichkeit (Pädagogische Bezüge)
 Thema: Biografiearbeit: professionsbezogene und biografische Selbstreflexion

In diesem Seminar werden wir uns mit Methoden der Biografiearbeit sowohl theoretisch auseinandersetzen als auch über das Selbsterleben erfahren. Dabei werden eigene biografische Erfahrungen und professionsbezogene Motivationen ressourcenorientiert reflektiert sowie ein Transfer und Anwendungsbezug in die Praxis Sozialer Arbeit vollzogen. Wenn Sie sich für dieses Seminar interessieren, beachten Sie bitte unbedingt folgende Hinweise: Wir erwarten von Ihnen eine regelmäßige und aktive Teilnahme und die Bereitschaft, sich auf biografische Selbstreflexionen einzulassen. Das Seminar stellt keine Therapie dar und bietet auch keinen Therapiersatz. Die Teilnehmer*innenanzahl ist begrenzt. Daher bitten wir Sie um verantwortungsvollen Umgang bei der Anmeldung zum Seminar. Sollten Sie die o.g. Voraussetzungen nicht erfüllen können, so melden Sie sich bitte nicht zum Seminar an. Bei Rückfragen nehmen Sie gerne Kontakt per Mail mit uns auf: bretlaen@fra-uas.de UND bredow.udo@fra-uas.de

Literatur:

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Ute Schaich
 Modul: 9.1 - Aufbauomodul: Gesellschaft und Persönlichkeit (Pädagogische Bezüge)
 Thema: Verhalten in Gruppen verstehen – Grundlagen für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Gruppenerfahrungen prägen von früher Kindheit an, wie wir uns selbst in Beziehung zu anderen erleben – und wie viel Lust oder Unlust wir am sozialen Miteinander und gemeinsamen Lernen entwickeln. Im Seminar wird die Bedeutung solcher Erfahrungen in pädagogischen und psychosozialen Arbeitsfeldern vertieft betrachtet. Die Teilnehmenden erarbeiten Zugänge, um als Gruppenleitung Verhalten in Gruppen zu verstehen, konstruktive Entwicklungen zu fördern und mit schwierigen Situationen professionell umgehen zu können. Dazu werden Grundlagen der Gruppenanalyse, der Themenzentrierten Interaktion (TZI) sowie der Mediation eingeführt und für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nutzbar gemacht.

Literatur:

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Bernd Werse
Modul: 9.2 - Aufbaumodul: Gesellschaft und Persönlichkeit (Psychosoziale Bezüge)
Thema: Drogen, Substanzgebrauchsstörungen, Suchthilfen

Dieses Seminar bietet eine Einführung in das Thema Drogen und Substanzgebrauchsstörungen. Dazu gibt es Einblicke in die Historie des Drogengebrauchs, Theorien zu Gründen für Drogenkonsum und -problemen, Verbreitung unterschiedlicher psychoaktiver Substanzen sowie unterschiedliche Angebote der Sozialen Arbeit und Medizin zur Bearbeitung von drogenbezogenen Problemlagen, inklusive Prävention. Es ist ein Gastvortrag aus einer anderen disziplinären Perspektive auf das Thema Drogen, ein Gastvortrag einer Fachkraft aus der Suchthilfe und eine Exkursion in mindestens eine Hilfseinrichtung geplant. Dabei wird dem Umstand Rechnung getragen, dass Substanzkonsum ein Querschnittsthema der Sozialen Arbeit ist – die Veranstaltung ist also sowohl für Studierende geeignet, die beabsichtigen, in der Suchthilfe zu arbeiten als auch für andere Studierende der Sozialen Arbeit.

Literatur:

Bötsch, S. & Steinmetz, F.P. (2025): Drogen und ihre Wirkungen. Substanzkunde für soziale, pädagogische und therapeutische Berufe. Stuttgart: Kohlhammer.
Stöver, H., Hößelbarth, S. (Hg., 2024): Drogenpraxis, Drogenpolitik, Drogenrecht. 6. vollst. überarb. Aufl., Frankfurt: Fachhochschulverlag.
Schmidt-Semisch, H. (2024): Drogen und Sucht. Eine Einführung - Deimel, D., Moesgen, D., Schecke, H. (Hg., 2024): Soziale Arbeit in der Suchthilfe. Lehrbuch.
Feustel, R., Bröckling, U., Schmidt-Semisch, H. (Hg., 2024): Handbuch Drogen in sozial- und kulturwissenschaftlicher Perspektive, 2., erw. Auflage Wiesbaden: Springer.

Kommentierung

Dozent*in:	Friedemann Yi-Neumann
Modul:	10.1 - Aufbaumodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat - Sozialpolitische Bezüge
Thema:	Un-/Gleichheiten und Un-/Möglichkeiten. Kritische Perspektiven auf Gesellschaft, Staat und Soziale Arbeit

Das Seminar ist darauf ausgelegt, Ungleichheiten aus intersektionaler Perspektive in den Blick zu nehmen, ihren gesellschaftlichen Kontext zu verstehen und darüber hinaus zu untersuchen, wie diese zusammenhängen. Gleichzeitig zielt das Seminar darauf ab, zu verstehen, wie verschiedene Akteur*innen diesen Ungleichheiten entgegenwirken, welche Ansätze sie dabei verfolgen und welche sozialpolitischen Möglichkeiten die Soziale Arbeit in dieser Hinsicht entwickelt hat. Das Seminar fokussiert sich daher auf soziale Ungleichheiten sowie Bemühungen, zu einer gerechteren Gesellschaft hinzuarbeiten, anhand der Themenkomplexe sozialer Klassen, Rassismus, Gender, LGBTQ*+ sowie Ungleichheiten mit Umweltbezug. Neben einer thematischen Einführung, der Lektüre einschlägiger Texte und Gruppenarbeiten wird es auch Impulsreferate von Praktiker*innen aus den behandelten Themenfeldern der Sozialen Arbeit geben. Das Seminar bietet Studierenden zudem Raum für die analytische Reflexion ihrer Berufspraxis, die sie etwa durch ihr Praktikum erworben haben.

Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben

Kommentierung

Dozent*in:	Gwendolin Ott
Modul:	10.1 - Aufbaumodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat - Sozialpolitische Bezüge
Thema:	Von Schwesternschaft und männlicher Einsamkeit: Geschlecht und Freund*innenschaft

Geschlecht wird in Freund*innenschaften sowohl historisch als auch empirisch immer wieder relevant gemacht. Aktuelle feministische, postkoloniale und queere Debatten stilisieren sie zudem zu einem Hoffnungsträger für politischen Wandel und individuelle Geborgenheit. Zeitgleich wird von der sogenannten „male loneliness pandemic“ gesprochen, davon dass Männer sich mit Nahbeziehungen generell schwerer tun würden. Mit den hier mitschwingenden Aufladungen, Verzerrungen und Widersprüchen würde ich mich gerne im Seminar auseinandersetzen. Inhaltlich verbindet das Seminar damit historische, soziologische und feministisch-theoretische Zugänge. Ziel der Veranstaltung ist es, Freund*innenschaft in seiner Vergeschlechtlichung und Widersprüchlichkeit zu analysieren und zu diskutieren. Im ersten Block sollen verschiedene Definitionen von Freund*innenschaften in ihrer historischen, insbesondere geschlechtlichen Entwicklung betrachtet werden. Ein zweiter Block behandelt dann Vergeschlechtlichung in Freund*innenschaften. In Anschluss daran wird im dritten Teil des Seminars eine empirische Perspektive auf Freund*innenschaft und Geschlecht erarbeitet und in einem Vierten hingegen eine theoretisch-feministische Betrachtung von Freund*innenschaft als Politikum. Abschließend wollen wir über die Widersprüche, emanzipatorischen aber auch regressiven Aspekte sprechen, die sich in Freund*innenschaften hinsichtlich Geschlecht wiederfinden lassen.

Literatur:

Adamczak, B., 2017: Beziehungsweise Revolution: 1917, 1968 und kommende. Berlin: Suhrkamp. S. 258-285
 Alleweldt, E., 2012: Profanierung einer Beziehungsform. Frauenfreundschaften zwischen Ideal und Wirklichkeit. WestEnd 9: 87–97.
 Vortragsskript: Hahmann, J., 2025 (24. September): Freundschaftliche Sorge-Arrangements in Einelternfamilien. Vortrag bei der DGS Konferenz 2025 im AK Freundschaften in der Transition, Transitionen der Freundschaft, Duisburg. //Oder entsprechender Vortrag
 Haraway, D., 2018: Making Kin in the Chuthulucene. Reproducing Multispecies Justice. in: A. Clarke & D. Haraway (Hrsg.), Making Kin not Population: Reconceiving Generations. Prickly Paradigm Press.
 hooks, b, 1984: Sisterhood: Political Solidarity between Women. S. 43–65 in: Feminist Theory from margin to center. Boston: South End Press.
 Linek, L., 2025: Freundschaft als Sehnsuchtsort: Was Menschen im neuen Mittelschichtsmilieu in ihren Freundschaften suchen. Weinheim: Beltz Juventa. S. 177-198
 Schobin, Janosch, 2013: Freundschaft und Fürsorge (1. Aufl. Aufl.). Hamburger Edition HIS. S. 245-254 (Die Grenzen der fürsorglichen Freundschaft)
 Schobin, J., V. Leuschner, S. Flick, E. Alleweldt, E.A. Heuser & A. Brandt, 2016: Freundschaft heute: Eine Einführung in die Freundschaftssoziologie. Bielefeld: transcript. S. 79-93 („Geschichte der Freundschaft“)
 Schobin, J., V. Leuschner, S. Flick, E. Alleweldt, E.A. Heuser & A. Brandt, 2016: Freundschaft heute: Eine Einführung in die Freundschaftssoziologie. Bielefeld: transcript. S. 39-55 („Zur Vertiefung“)
 Schobin, J., 2022: Loneliness and Emancipation: A Multilevel Analysis of the Connection between Gender Inequality, Loneliness, and Social Isolation in the ISSP 2017. International Journal of Environmental Research and Public Health 19: 7428.
 Watson, D.C., 2012: Gender Differences in Gossip and Friendship. In: Sex Roles, Jg. 67/9–10, S. 494–502.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Alexander Gallas
 Modul: 10.1 - Aufbaumodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat - Sozialpolitische Bezüge
 Thema: Aktuelle Debatten um den Sozialstaat

Die Bundesregierung betont gebetsmühlenartig, dass die Systeme der sozialen Sicherung und die Arbeitsbeziehungen grundlegend verändert werden müssen, um sie ‚zukunftsfest‘ zu machen. Sie hat umfassende Pläne ausgearbeitet, die auf große Einschnitte, in vielen Bereichen auch auf Systemwechsel hinauslaufen. Beispielsweise soll ein Teil der Rente durch Einkünfte aus Kapitalanlagen finanziert und der Acht-Stunden-Tag abgeschafft werden. Im Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen und der Entstehung des Sozialstaats in der Bundesrepublik, den Vorhaben der Bundesregierung und dem Widerstand, die sie hervorrufen. Wir gehen der Frage nach, was für soziale, politische und wirtschaftliche Folgen die geplanten ‚Reformen‘ haben könnten, und was sie für die soziale Arbeit bedeuten.

Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Dirk Martin / Prof. Dr. Jens Wissel
 Modul: 10.1 - Aufbaumodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat - Sozialpolitische Bezüge
 Thema: Rechtspopulismus als autoritäres Klassenprojekt

In dem Buch „Oben rechts“ wird die These vertreten, dass der Rechtspopulismus nicht als Revolte der sozial Abgehängten verstanden werden kann, sondern als ein gezielt vorangetriebenes Klassenprojekt von oben. In den Fokus rückt eine bestimmte Fraktion der herrschenden Klasse: Die fast ausnahmslos männlichen Eigentümerunternehmer oder Familienunternehmer, die in der Gesellschaft gerne genauso ungehindert durchregieren würden, wie sie es in „ihren“ Firmen und Familien tun. Die Erfolgsformel hierfür besteht in einer Verbindung von Marktradikalismus und autoritären, sexistischen und rassistischen Botschaften. Vor dem Hintergrund der Lektüre des Buches wird in dem Seminar diskutiert, wieweit diese These trägt und wie sie sich zu konkurrierenden Erklärungsansätzen verhält.

Literatur:

Geiselberger, Heinrich 2026 (Hg.): Oben rechts. Rechtspopulismus als Klassenprojekt, Berlin.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Helen Schneider
Modul: 10.2 - Aufbaumodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat - Sozialökonomische Bezüge
Thema: Sozialökonomische Bezüge

Soziale Arbeit bewegt sich nicht nur zwischen Klientenbedürfnissen und sozialpolitischen Entscheidungen. Sie unterliegt auch betriebswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Instrumenten. Im Modul wird die Verknüpfung dieser Dimensionen deutlich. Neben allgemeinen Grundlagen der Ökonomik liegt der Fokus ebenfalls auf einer ökonomischen Analyse Sozialer Arbeit.

Die Prüfungsleistung besteht aus einer Hausarbeit

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Anastasia Paschalidou (mediale Unterstützung im Bereich VR durch Lothar Eichhorn)
 Modul: 11-1 - Methoden und Konzepte in der Sozialen Arbeit
 Thema: Künstliche Intelligenz (KI), erweiterte Realität (AR &XR) und Virtuelle Realität (VR) - Anwendungen in der Sozialen Arbeit

Der Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI), erweiterter Realität/Augmented Reality (AR&XR extended Reality) und Virtueller Realität (VR) wird in diesem Modul geübt. Den Studierenden wird die Möglichkeit gegeben werden, praktische Erfahrungen mit KI, VR und AR in der Sozialen Arbeit zu sammeln und sie auf die Anforderungen und Chancen der sich weiter entwickelnden digitalen Welt vorzubereiten. Ein Ziel der Lehrveranstaltung ist es, den Handlungsspielraum der Studierenden zu erweitern. Anwendungsfelder, Herausforderungen und Potentiale von KI, AR und VR in der Sozialen Arbeit werden analysiert und reflektiert. Die Auseinandersetzung mit der Identitätsentwicklung und Raumwahrnehmung in virtuellen Räumen und der Vermittlung von sozialer Kompetenz mit technischer Assistenz durch KI, VR und AR findet durch Einübung mit den unterschiedlichen digitalen Zugängen statt. Hierbei wird auch die Entwicklung von kritischem Denken und ethischem Handeln in Bezug auf den Einsatz digitaler Technologien in der Sozialen Arbeit analysiert (BIAS Aspekte reflektieren und entgegenwirken). Mit der Methode des forschenden Lernens werden wir uns diesen digitalen Techniken annähern und hierbei die Erfahrungen und Erkenntnisse dokumentieren. Eine reflexive Praxis bei der Einführung von KI-Systemen/AR- und VR Systemen in konfliktiven Feldern wird eingeübt werden. Die Verwendung von KI, AR-Brillen und VR-Brillen wird im Projekt erprobt und gemeinsam reflektiert und evaluiert.

Sozialarbeiter*innen sind herausgefordert ihre Adressat*innen professionell in der Lebenswelt, die mit Digitalisierung durchdrungen ist, zu begleiten. Die Leitfrage wird sein "Wie können wir Chancen dieser Techniken in der Sozialen Arbeit mit ihren unterschiedlichen Arbeitsfeldern nutzen und Risiken für die Adressat*innen minimieren?" Ethische Überlegungen bei der Nutzung von KI, VR und AR/XR in der Sozialen Arbeit werden gemeinsam reflektiert. Soziale Auswirkungen und Gerechtigkeitsfragen im Kontext digitaler Technologien werden hierbei erörtert. Studien zeigen, dass beim Einsatz digitaler Techniken es auch zu einer Entmündigung der Adressat*innen kommen kann. Ebenso die Gefahr der Verletzung von Menschenrechten wird hier diskutiert. Daten sind nicht neutral und spiegeln häufig vorhandene gesellschaftliche Strukturen wieder. So können auch digitale Zugänge z.B. Sexismus, Rassismus, Antisemitismus, Klassismus, Ableismus, Adultismus u.v.a. fördern. Gemeinsam sollen Chancen, die diese Systeme eröffnen, ausgelotet werden. Konstruktive Lösungsansätze sollen erarbeitet werden, die Risiken minimieren und die Nutzung von KI, VR und AR/XR in der Sozialen Arbeit ermöglichen.

Weitere Literatur wird während der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Literatur:

SCHIEFNER-ROHS, M./Hofhues, S./Breiter, A. (2024): Datafizierung (in) der Bildung. Kritische Perspektiven auf digitale Vermessung in pädagogischen Kontexten, Bielefeld : transcript.

PASCHALIDOU, A. (2024) Wie wollen wir mit KI leben? - Systeme Künstlicher Intelligenz in der Sozialen Arbeit. In: Klein, Barbara (Hrsg.): Künstliche Intelligenz im Health-Care Sektor, Frankfurt University of Applied Sciences, 39-44. Online unter: <https://doi.org/10.48718/1cw9-3c06> [Stand: 31.01.2024]

GÖRDE, B. (2020): Wann ist KI ok? Der Einsatz künstlicher Intelligenz in der Sozialen Arbeit aus ethischer Perspektive. In: Soziale Arbeit, Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete, 69 (2020) 1, S. 16-22.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Helen Schneider
 Modul: 11-1 - Methoden und Konzepte in der Sozialen Arbeit
 Thema: Sozialraumorientierte Soziale Arbeit

Im Seminar werden fachwissenschaftliche Ansätze, Konzepte und Methoden zur Verbesserung der sozialräumlichen Orientierung sozialer Arbeit erläutert und hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und Grenzen abgewogen. Dabei wird insbesondere betrachtet, welche Optionen und Perspektiven es in den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Integration von benachteiligten Bevölkerungsgruppen im Viertel, lokale Ökonomie und Beschäftigungspolitik sowie Stadterneuerung und Wohnen gibt. Wir werden mit dem Programm Aktive Nachbarschaften des Jugend- und Sozialamtes Frankfurt zusammenarbeiten, spezifisch sozialräumlich ausgerichtete Finanzierungs-, Planungs- und Steuerungsinstrumente kennen lernen und den gegenwärtigen Diskurs um die Zukunft sozialräumlicher Ansätze.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Isabel Dorn / Prof. Ulrike Pfeifer
 Modul: 11-1 - Methoden und Konzepte in der Sozialen Arbeit
 Thema: Künstlerische ressourcenorientierte Biografiearbeit

Im Modul „Künstlerische ressourcenorientierte Biografiearbeit“ sollen kreative Zugänge und Methoden vermittelt werden, um auf der Folie der eigenen Biografie persönliche und soziale Ressourcen zu erkunden und zu reflektieren. In der Sozialen Arbeit können Menschen dadurch unterstützt werden, Selbstwirksamkeit und Empowerment zu erfahren und Veränderungsprozesse anzustoßen. Im Seminar werden im Selbstversuch künstlerische und künstlerisch-systemische Methoden der Biografiearbeit praktisch ausgetestet. Nach einer einführenden Veranstaltung gliedert sich das Seminar in zwei thematische Blöcke und ein Abschlusstreffen. Im ersten Wochenend-Block stehen unterschiedliche künstlerische und künstlerisch-systemische Zugänge zur Biografiearbeit im Mittelpunkt. Anhand der künstlerischen Praxen Erzählen, Schreiben, Fotografieren, Spielen und Collagieren, sowie Methoden der Netzwerkarbeit und des Mappings werden Verfahren erprobt, die biografische Ressourcen und Beziehungen sichtbar machen. Im zweiten Wochenend-Block stehen auditive Zugänge zur ressourcenorientierten Biografiearbeit im Fokus. Hier geht es die Bedeutung und Funktion von Musik und Klängen im Alltag und in verschiedenen Lebensphasen. Über Methoden des Hörens und des „Soundhunting“ werden biografische Klangsammlungen zusammengestellt. Die verschiedenen Methoden werden anhand konkreter Übungen und Aufgabenstellungen praktisch kennengelernt und unter Einbezug theoretischer Perspektiven auf Biografie, Ressourcenorientierung, Subjektivität, Relationalität sowie ästhetische Bildungsprozesse reflektiert. Dabei wird insbesondere ihr Potenzial für unterschiedliche Handlungsfelder der Sozialen Arbeit diskutiert und hinsichtlich ihrer professionellen Anwendung eingeordnet. Für eine Teilnahme am Seminar sind keine künstlerischen Vorkenntnisse erforderlich. Eine grundlegende Bereitschaft und Offenheit zur Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie wird vorausgesetzt.

Literatur:

Wird während der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Helen Schneider (Seminar 1 und 2)
 Modul: 12 - Organisation und Finanzierung
 Thema: Organisation und Finanzierung

Dieses Modul führt ein in die Organisation und Finanzierung Sozialer Arbeit und erläutert unterschiedliche Trägerspezifika und Finanzierungsarten sozialer Organisationen. Anhand ausgewählter Texte werden organisatorische und finanzielle Rahmenbedingungen sozialer Träger diskutiert und gemeinsam kritisch reflektiert. Zum Modul gehören ein Seminar und ein Tutorium, die sich wöchentlich abwechseln und eine Einheit bilden.

Das Seminar ist regelmäßig durch das Selbststudium von Texten vorzubereiten. Diese werden im Seminar nicht nochmals präsentiert. Die gemeinsame Zeit wird vielmehr dazu genutzt, Verständnisfragen zu klären, eine kritisch reflektierte Diskussion zu führen und wichtige Aspekte der Projektarbeiten zu besprechen.

Auch das Tutorium dient der Klärung von Fragen, die im Selbststudium und/oder Seminar offen geblieben sind.

Dies Prüfungsleistung besteht aus einem Praxisbericht und einer mündlichen Prüfung.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Philipp Degens (Seminar 1 und 2)
 Modul: 12 - Organisation und Finanzierung
 Thema: Organisation und Finanzierung

Dieses Modul ist interdisziplinär und interaktiv angelegt und findet vierzehntägig statt. Es führt ein in die Organisation Sozialer Arbeit im Mehrebenensystem (Bund, Land, Kommune, Sozialunternehmen, Klient:in) und erläutert unterschiedliche Finanzierungsquellen und -arten für Organisationen und Klientel. Das Seminar ist regelmäßig durch das Selbststudium von Texten vorzubereiten. Diese werden im Seminar nicht nochmals präsentiert. Die gemeinsame Zeit wird vielmehr dazu genutzt, Verständnisfragen zu klären, eine kritisch reflektierte Diskussion zu führen und wichtige Aspekte der Projektarbeiten zu besprechen. Auch das begleitende Tutorium dient der Klärung von Fragen, die im Selbststudium und/oder Seminar offen geblieben sind. Im Seminar diskutieren wir also im Selbststudium vorab gelesene Texte, lösen Anwendungsfälle für verschiedene Finanzierungsarten und bereiten Praxis-Interviews vor. Diese werden in Kleingruppen geführt, unter Anleitung ausgewertet und als Anschauungsmaterial ins Seminar eingebracht. Um einen guten Überblick über möglichst viele Handlungsfelder und Organisationsformen zubekommen, treffen wir uns am Ende des Semesters zu einem Workshop, ggf. mit anderen Kursen, bei dem sich die Studierenden ihre Rechercheergebnisse gegenseitig vorstellen und die Konsequenzen diskutiert werden. Dies ist zugleich die Prüfungsleistung.

Literatur:

Wird in CampUAS bekannt gegeben

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Michaela Köttig
 Modul: 15-1 & 15-2 - Soziale Ungleichheitslagen und Diskriminierungserfahrungen
 Thema: Diskriminierung aus mehrdimensionalen Perspektiven (Intersektionalität)

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden die Inhalte der Unit 2 aus der Perspektive der Mehrdimensionalität von Diskriminierung bearbeitet. Hierbei wird nach den Verflechtungszusammenhängen unterschiedlicher Diskriminierungsdimensionen wie Geschlecht, sozialer und kultureller Hintergrund, Alter, sexuelle Orientierung u.a. im Verlauf des Lebens gefragt. Insbesondere wird das Konzept der Intersektionalität eingeführt und fallspezifisch diskutiert.

In dem Seminar wird sehr intensiv mit dem durchgeführten Interview gearbeitet. Davon ausgehend werden Lösungsansätze und Initiativen, um Diskriminierung vorzubeugen und zu bekämpfen, erarbeitet. Die Bedeutung von Kompetenzen im Umgang mit vielfältigen Identitäten für die Berufspraxis wird reflektiert.

Das Seminar wird bilingual (englisch/deutsch) gelehrt. Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Wir werden partiell englischsprachiges Material in die Veranstaltung einbeziehen; die Prüfungsleistung kann wahlweise in deutscher oder englischer Sprache stattfinden.

Literatur:

Köttig, Michaela (2014): Mehrdimensionalität sozialer Ungleichheit – Intersektionalität als theoretische Rahmung und zur Analyse biografischer Erfahrung. In: Bretländer, Bettina / Köttig, Michaela / Kunz, Thomas (Hg.) (2014): Vielfalt und Differenz in der Sozialen Arbeit. Perspektiven auf Inklusion. Stuttgart: Kohlhammer, S. 123-133.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Sarah Elsuni
 Modul: 15-3 Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsrecht
 Thema: Vorlesung: Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsrecht

Die Veranstaltung bietet einen Einstieg in die Frage, welche Rechte gegen Diskriminierungen bestehen und wie Diskriminierungen mit Recht begegnet werden kann. Ihnen wird vermittelt, welche Bedeutung Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsrecht als Interventionsinstrumente in der Bekämpfung und Verhinderung von Diskriminierungen haben kann. Sie lernen das komplexe Feld des Antidiskriminierungsrechts kennen und die unterschiedlichen Gesetze und Paragraphen zu unterscheiden. Entlang bestimmter diskriminierungsrechtlicher Kategorien wie z.B. "Geschlecht", "Rasse/ethnische Herkunft" oder "Behinderung" können Sie sich einen Überblick über aktuelle und relevante Diskriminierungsfälle und deren "rechtlicher Lösung" erarbeiten. Und schließlich sollen Sie befähigt werden, eine erste rechtliche Einschätzung "Ihres" Diskriminierungsfalles im Modul 15 abgeben zu können. Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet digital und im Blended Learning-Format statt. Das bedeutet, dass wir fünf synchrone Teams-Termine haben (idR die ersten drei und die letzten beiden Termine) und die restlichen Termine als e-Learning-Sitzungen im (asynchronen) Selbststudium über CampUAS stattfinden. Sie müssen sich für Unit 3 nicht gesondert anmelden. Die Zugangsdaten zum CampUAS Kursraum sowie zu den online Teams-Meetings werden Ihnen rechtzeitig per Email zugesendet. Sofern Sie die Email bis kurz vor Vorlesungsstart nicht erreichen sollte, informieren Sie sich bitte bei Ihren Kommiliton*innen über die Zugänge!

Literatur:

Literatur und Material werden in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Nicole von Langsdorff / Glynnis Dykes
 Modul: 18-1 - Vertiefung Soziale Arbeit
 Thema: Community based Social Work in the international context of Germany and South Africa

Wir werden uns mit unterschiedlichen sozialraumorientierten Theorien und Konzepten der Sozialen Arbeit beschäftigen. Dabei werden zum einen Konzepte aus Deutschland vorgestellt. Dabei werden zwei Exkursionen einen bedeutsamen Praxisbezug ermöglichen. Zusätzlich werden Vergleiche mit Konzepten aus Südafrika im Zentrum stehen. Das Seminar wird teilweise in Englisch durchgeführt. Mit Hilfe von Übersetzungshilfen etc. sollten jedoch alle die Möglichkeit haben, die Inhalte gut zu verstehen und zu erfassen. Teilweise kommt auch englischsprachige Literatur zum Einsatz. Die Modulprüfungen können in Deutsch absolviert werden.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Anastasia Paschalidou
 Modul: 18-1 - Vertiefung Soziale Arbeit
 Thema: Adultismuskritische und machtkritische Ansätze in der Sozialen Arbeit

Soziale Arbeit als an den Menschenrechten orientierte Profession, versucht soziale Ungleichheiten entgegenzuwirken und gleiche Rechte und Möglichkeiten für alle Menschen zu realisieren. Im Rahmen diskriminierungskritischer Sozialer Arbeit setzen wir uns in dieser Lehrveranstaltung mit der Diskriminierungsform Adultismus und machtkritischen Ansätzen (Social Justice, Anti-Bias, u.a.) in Bildung und Erziehung auseinander. Historisch-diskursive Positionen sollen skizziert werden, die verschiedene adultismuskritische und machtkritische Aspekte in Bildung und Erziehung reflektieren. Adultismus beschreibt die Machtungleichheit zwischen jungen und älteren Menschen (z. B. zwischen jüngeren und älteren Kinder oder zwischen Kindern und Erwachsenen). Inwiefern Adultismus als gesellschaftsrelevante Diskriminierungsform eine Grundlage für die Naturalisierung von ungleichen Machtverhältnissen und für die Akzeptanz von Abwertung bildet, soll erörtert werden. Kindheitsverständnisse mit den damit verbundenen Entwicklungsvorstellungen prägen auch unsere Bildungs- und Erziehungsbegriffe. Die Lehrveranstaltung soll Raum für eine Auseinandersetzung mit adultismuskritischen und machtkritischen Ansätzen in Bildung und Erziehung bieten und die eigenen Handlungsspielräume erweitern. Sozialarbeiter*innen, die die rechtliche und soziale Gleichberechtigung und Teilhabe in gesellschaftlichen Bereichen für ihre Adressat*innen fördern wollen, können durch eine adultismuskritische und machtkritische Haltung konstruktive Praktiken entwickeln.

Literatur:

Ritz, Manuela (2022): Adultismus und kritisches Erwachsensein, Münster: UNRAST Verlag.

Das, Chaitali/Paschalidou, Anastasia (2022): Mehr geht nicht? Widersprüche und Herausforderungen in der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendbildung aus intersektionaler Perspektive. In: Seng, Sebastian/Rezene, Dyana/Drücker, Ansgar (Hg.): Klassismus und Rassismus. Dimensionen einer vielschichtigen Intersektion, Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit e.V. (IDA), Düsseldorf: Düssel & Druck und Verlag GmbH, S.117-122.

Czollek, Leah Carola/Perko, Gudrun/Czollek, Max/Kaszner, Corinne (2019): Praxishandbuch: Social Justice und Diversity. Theorie – Methode – Praxis (2. überarbeitete und stark erweiterte Auflage), Weinheim/Basel; Perko, Gudrun (2020): Social Justice und Radical Diversity. Veränderungs- und Handlungsstrategien, Weinheim/Basel.

Kommentierung

Dozent*in: Caroline Creutzburg
Modul: 18-1 - Vertiefung Soziale Arbeit
Thema: Ästhetische Medientheorien und Medienpädagogik

In diesem Seminar werden medientheoretische, medienästhetische und medienpädagogische Konzepte mit Fokus auf heutige digitale Medientechnologien vorgestellt und diskutiert. Neben der gemeinsamen Analyse medialer Narrative und Phänomene stärkt das Seminar medienpädagogische Kompetenzen im Hinblick auf verschiedene Handlungsfelder in der Sozialen Arbeit. Mediale Erzählungen und Dynamiken sind in allen Altersgruppen einer Zivilgesellschaft wirksam und deshalb zentrale Komponenten politischer und kultureller Bildung. Das Seminar bemüht sich gleichermaßen um affirmative Zugänge, die Medien als vielfältige kulturelle Ausdrucksmittel mit eigensinniger performativer Logik in den Blick nehmen, sowie kritische Perspektiven, die normative, manipulative, diskriminierende und Gewalt reproduzierende Mechanismen beleuchten.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Olivia Alig
 Modul: 18-2 Vertiefung Recht
 Thema: Medienrecht, Kinder- & Jugendmedienschutz

Medialer Alltag, Sharenting, Influencing, Familien-Blogging, Tracking, KI & Co.
 Medienrecht, Kinder- & Jugendmedienschutz.

Medialer Alltag, Sharenting, Influencing, Family-Blogging, Tracking, Künstliche Intelligenz & Co.

Die Veranstaltung beschäftigt sich dem Medienrecht sowie dem Kinder- und Jugendmedienschutz. Im Mittelpunkt stehen dabei unter anderem Fragen des „medialen“ Kindeswohls und des Kindesinteresses. Die Veranstaltung verbindet rechtliche, sozial-, medienpädagogische und gesellschaftliche Perspektiven und soll einen differenzierten Blick auf die Herausforderungen und Verantwortlichkeiten im Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in einer digitalen Welt eröffnen. Dies soll auch die eigene Urteilskraft der Studierenden fördern, im KI-Zeitalter eine sehr wichtige Kompetenz.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Grundkenntnisse des Rechts sowie ein Interesse an (Sozialen) Medien, dem Internet, Künstlicher Intelligenz und weiteren digitalen Fragestellungen.

Ausgehend von zentralen Rechtsgrundlagen des Medienrechts, darunter Grundgesetz (GG), Kunsturhebergesetz (KUG), Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), Digital Services Act (DSA), Digitale-Dienste-Gesetz (DDG), AI-Act, u.a. werden unterschiedliche Dimensionen des Medienrechts sowie des Kinder- und Jugendmedienschutzes betrachtet.

Ein Schwerpunkt liegt auch im erzieherischen Kinder- und Jugendmedienschutz an der Schnittstelle zum Familienrecht, der Medienpädagogik sowie dem strukturellen und gesetzlichen Jugendmedienschutz nach SGB VIII, JuSchG, JMStV, DSA, u.a. Dabei wird auch das relevante EU-Recht erarbeitet. Im Fokus stehen außerdem die unterschiedlichen Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten der zentralen Verantwortungsträger: Eltern, Staat, Unternehmen und Anbieter. Eine besondere Bedeutung kommt dabei den Kinderrechten in der digitalen Welt zu. Ausgehend von der UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) wird insbesondere der General Comment No. 25 (2021) zur UN-KRK „on children's rights in relation to the digital environment“ in den Blick genommen. In der Veranstaltung werden wir uns zudem mit digitalen Konflikten und den hierfür geeigneten alternativen Möglichkeiten der Konfliktbeilegung, wie beispielsweise Mediation, befassen

Das Thema des Werkstücks wird mit Bezug zu aktuellen Fragestellungen gestellt. Für einen erfolgreichen Abschluss werden die aktive Mitarbeit, Gruppenarbeit, das Selbststudium sowie der Austausch zwischen den Studierenden gefördert. Zudem werden Lese- und Studienangebote zur Vorund Nachbereitung bereitgestellt.

Das erfolgreiche Absolvieren der Prüfungsleistungen erfordert die regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung (dienstags ab 10.15 Uhr) und die Bereitschaft seitens der Studierenden zur aktiven Mit- & Gruppenarbeit. Die Lehre wird in Präsenz, auf Campus und ggf. im Einzelfall nach vorheriger Ankündigung via Videokonferenz erfolgen.

Ich freue mich auf einen interdisziplinären Austausch!

Mit besten Grüßen, Lehrbeauftragte Olivia Alig, Rechtsanwältin & zertif. Mediatorin

Literatur:

1. Alig, Olivia, Sharenting, Mama-Blogger, Kinderinfluencer & Co. - Eine rechtliche Betrachtung, BPJM-Aktuell, Bonn 2021, S. 9ff, <https://www.bzjk.de/resource/blob/187302/d4d36492d4fd527cbafd76e13ae3ea05/20214-sharenting-mamablogger-kinderinfluencer-data.pdf>.
2. Alig, Olivia, KI im Konfliktmanagement – rechtliche & ethische Aspekte, in: Klein, Barbara, Frankfurt University of Applied Sciences (Hrsg.), Künstliche Intelligenz im Healthcare-Sektor, Frankfurt/M. 2024, S. 101ff: https://fhffm.bszbw.de/frontdoor/deliver/index/docId/6908/file/KI_Healthcare_Sektor_Klein.pdf
3. Alig, Olivia, Responsible AI in der Mediation, Ethische Anforderungen und rechtliche Rahmenbedingungen für Praxis und Ausbildung, in: Die Mediation, 2025, S. 64ff, https://www.medienanwaeltin.de/_files/ugd/2cc19a_22797f56c3374817a20a7da168aba4a1.pdf
4. Biesel, Kay, u.a., Digitale Kindeswohlgefährdung, Herausforderungen und Antworten für die Soziale Arbeit, Berlin Toronto 2023.
5. Infos zu Medienkompetenz & Ratgeber: <https://www.schau-hin.info/>.
6. Zum Nachschlagen: Trenczek, Thomas, u.a., Grundzüge des Rechts – Studienbuch für soziale Berufe, 6. Aufl., München 2024.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Julia Heesen / Maximilian Pichl
 Modul: 18-2 Vertiefung Recht
 Thema: Politisches Engagement als Auftrag der Sozialen Arbeit – Strukturelle Veränderungen mit dem Recht

Soziale Arbeit soll nicht nur einzelne Menschen in ihrer konkreten Lebenslage unterstützen und stärken, sie soll auch strukturelle und gesellschaftliche Ursachen der zu Grunde liegenden Konflikte in den Blick nehmen und zu politischen Veränderungen beitragen. Nur bleibt häufig unklar, wie Sozialarbeiter*innen überhaupt gesellschaftliche Strukturen verändern könnten. Mit politischem Engagement als Element der Sozialen Arbeit beschäftigen wir uns im Seminar. Als Grundlage des Seminars betrachten wir zunächst, wie sich gesellschaftliche Konflikte im Recht abbilden, und klären, welche Funktion die Grund- und Menschenrechte in rechtspolitischen Auseinandersetzungen haben können. Anschließend erarbeiten wir verschiedene Instrumente, um mit Hilfe des Rechts strukturelle Veränderungen zu erwirken oder das Recht selbst zu verändern, wie Critical Monitoring und Informationsbeschaffung, Strategische Prozessführung, Gremienarbeit, NGO- und Öffentlichkeitsarbeit und Ziviler Ungehorsam. Im abschließenden Teil des Seminars rekonstruieren wir konkrete strukturelle Probleme, die Sozialarbeitenden im Rhein-Main-Gebiet begegnen, als rechtspolitische Konflikte und diskutieren an diesen Beispielen die Möglichkeiten und Widersprüche des Politischen Aktivismus von Sozialarbeiter*innen.

Literatur:
 Nivedita Prasad (2023): Methoden struktureller Veränderung in der Sozialen Arbeit, UTB.

Kommentierung

Dozent*in: Jana Bielau
 Modul: 18-2 Vertiefung Recht
 Thema: Rechtliche Grundlagen für Menschen mit Behinderung und bei Pflegebedürftigkeit

Durch das BTHG wurde die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung aus der Sozialhilfe herausgelöst. In diesem Modul lernen Sie, welche Anspruchsvoraussetzungen die Leistungen nach dem 2. Teil des SGB IX (Eingliederungshilfe) haben, wie das Verfahren in Hessen läuft und welche konkreten Unterstützungsmaßnahmen für die Klienten gewährt werden können. Daneben lernen Sie die verschiedenen Zuständigkeiten der Rehabilitationsträger kennen und die Beantragung einer Schwerbehinderung für Ihre zukünftigen Klienten kennen. Der zweite Schwerpunkt des Moduls sind die Leistungen für pflegebedürftige Menschen, welche die Pflegekassen bewilligen können und wie die Sozialhilfe nach dem SGB XII diese ergänzen kann.

Literatur:
 von Boetticher, Arne, Das neue Teilhaberecht, 2020
 Boecker/Weber, Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) und seine Folgen, Personenzentrierung und Wirkungsnachweis als neue Parameter in der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen, 2023
 Krahmer/Schellhorn, Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII, 2022
 weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. med. Marco Baz Bartels
Modul: 18-3 -Vertiefung Persönlichkeit und Gesellschaft
Thema: Medizinischer Kinderschutz

Dieses Vertiefungsseminar befasst sich in medizinischer und psychosozialer Perspektive mit Theorie und Praxis des Kinderschutzes in Deutschland. Eigene Impulsreferate der Studierenden und flankierende Fachbeiträge der Lehrenden führen in Ursachen, Formen und Folgen der Kindeswohlgefährdung ein. Thematischer Schwerpunkt sind die Vernachlässigung, Misshandlung, Häusliche Gewalt sowie Sexuelle Grenzverletzungen in Familien und Institutionen. Es geht um den Schutzauftrag der Jugendhilfe, spezifische Berufsrollen (Verfahrensbeistand, Kinderschutzfachkraft, Vormund, Kinderarzt) sowie um Alternativen jenseits der Herkunftsfamilie (Internat, Heim, Pflegekindschaft). Im Fokus der Veranstaltung stehen nicht nur die Entwicklung und das Erleben der betroffenen Kinder und Jugendlichen, sondern auch der interdisziplinär-praktische Umgang mit den Kindeswohlgefährdungsmomenten, der nicht nur bei der Einschätzung der Gefährdung zu beachten ist, sondern auch als wichtiger Maßstab der behördlichen bzw. zivilrechtlichen Intervention und Hilfeplanung gilt. Ferner geht es auch um die intergenerationale Transmission von Gewalt in der Familie und damit um spezifische Anforderungen an die Arbeit mit in ihrer Kindheit oft selbst betroffenen Eltern. Ihr Beitrag zum Seminar wird durch ein Impulsreferat in Form von Thesen (mit schriftlicher Ausarbeitung) erbracht, inhaltlich gerahmt und ergänzt durch den Dozenten und durch Diskussionen in der Gruppe vertieft. Es handelt sich nicht um ein typisches "Referateseminar", dafür wird zwingend eine Bezugnahme auf den Diskussions- und Lernprozeß in und mit der Gruppe gefordert - planen Sie unbedingt Ihre durchgängige Teilnahme ein. Der Besuch des "Interdisziplinären Kinderschutzfachtages" und eine aktive Mitwirkung an deren Gestaltung werden im Rahmen der Veranstaltung erwartet. Im E-Learning stehen zahlreiche Dokumente bereit, ergänzend muss eine eigene Recherche zum jeweils referierten Thema erfolgen, die den Thesen und ihrer Ausarbeitung zugrunde liegt.

Literatur:

Nach Absprache, Literatur wird auch auf der Lernplattform bereitgestellt.

Kommentierung

Dozent*in: Dr. Lotte Rose
 Modul: 18-3 - Vertiefung Persönlichkeit und Gesellschaft
 Thema: Essen in Einrichtungen Sozialer Arbeit

Essen ist eine existentielle Lebensgrundlage. Es gehört zur regelmäßig wiederkehrenden Alltagspraxis der Adressat*innen wie auch der Einrichtungen Sozialer Arbeit. Menschen, die Einrichtungen nutzen oder auch dauerhaft in ihnen leben, erhalten dort Nahrung. Auch wenn Professionelle zusammensitzen, essen und trinken sie. So allgegenwärtig das Essen im Praxisalltag ist, so wenig wird das aber thematisiert. Das Seminar will den fachlichen Blick dafür schärfen, was beim Essen alles passiert. Es vermittelt Wissen zu den eingelagerten Disziplinierungs-, Beziehungs-, Distinktions- und Ungleichheitsverhältnissen, zu ernährungsbezogenen Produktionsbedingungen und den sozialen Symboliken von Essensritualen. Anliegen ist, kritische Reflexionsfähigkeit zum institutionellen Umgang zum Essen zu gewinnen.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Bernd Werse
 Modul: 18-3 Vertiefung Persönlichkeit und Gesellschaft
 Thema: Sozialwissenschaftliche Drogenforschung und Drogenpolitik

Die Veranstaltung versteht sich als Vertiefung für Studierende, die bereits mindestens eine Veranstaltung zum Thema Drogen und Substanzgebrauchsstörungen belegt haben. Nach einer Einführung in Themen der sozialwissenschaftlichen Drogenforschung werden diverse Themen aus den Bereichen Drogenkonsum, Drogenpolitik und Hilfsmaßnahmen mittels nationaler und internationaler Studien zum Thema vorgestellt und diskutiert. Zudem wird es Gastbeiträge von Fachleuten geben, voraussichtlich einer Fachkraft aus der Region und einer internationalen Expertin, sowie eine Exkursion in eine Einrichtung der Drogenhilfe in der Region.

Literatur:

Bötsch, S. & Steinmetz, F.P. (2025): Drogen und ihre Wirkungen. Substanzkunde für soziale, pädagogische und therapeutische Berufe. Stuttgart: Kohlhammer.
 Stöver, H., Höfelbarth, S. (Hg., 2024): Drogenpraxis, Drogenpolitik, Drogenrecht. 6. vollst. überarb. Aufl., Frankfurt: Fachhochschulverlag.
 Schmidt-Semisch, H. (2024): Drogen und Sucht. Eine Einführung.
 Deimel, D., Moesgen, D., Schecke, H. (Hg., 2024): Soziale Arbeit in der Suchthilfe. Lehrbuch.
 Feustel, R., Bröckling, U., Schmidt-Semisch, H. (Hg., 2024): Handbuch Drogen in sozial- und kulturwissenschaftlicher Perspektive, 2., erw. Auflage
 Wiesbaden: Springer.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Philipp Degens / Prof. Dr. Maximilian Pichl
 Modul: 18-4 - Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
 Thema: Enteignen, vergesellschaften, gemeinsam verwalten? Perspektiven auf Stadt als Gemeingut

Laut dem Pestel-Institut fehlen bundesweit 1,4 Millionen Wohnungen. Der Neubau von Sozialwohnungen stagniert und in vielen Städten gibt es jedes Jahr neue Wohnungsmietenrekorde. Die Verfügbarkeit von angemessenem Wohnraum ist eine zentrale soziale Frage unserer Zeit. Entsprechend gibt es in der politischen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit diesem Thema zahlreiche Vorschläge. In unserem Seminar wollen wir uns spezifisch mit einem Strang dieser Vorschläge beschäftigen, der den Wohnraum der demokratischen Selbstverwaltung zugänglich machen soll. Die Berliner Initiative „Deutsche Wohnen und Co. enteignen“ hat eine bundesweite Debatte darüber angestoßen, ob und wie Wohnraum in die demokratischen Selbstverwaltung der Mieter*innen übergehen soll. Auch in anderen Städten erheben „Recht auf Stadt“-Bündnisse ähnliche Forderungen und wollen neue Regularien des Mietmarktes erreichen. Wir diskutieren diese Debatte und die Handlungsinstrumente aus einer interdisziplinären Perspektive von Sozialökonomie und Recht. Im 14tägigen Rhythmus diskutieren wir sozialökonomische Fragen sowie unterschiedliche Ansätze und Formen gemeinschaftlicher Selbstverwaltung. Am 16. und 17. Januar 2027 findet im Rahmen des Seminars ein Blockwochenende zu den rechtlichen Fragen statt.

Literatur:
 Werden in CampUAS bekannt gegeben

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Alexander Gallas
 Modul: 18-4 - Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
 Thema: Lektüreseminar: Muskismus

Der globale Kapitalismus ist durch eine ökonomisch-technische Infrastruktur gekennzeichnet, die von einigen wenigen Milliarden kontrolliert wird. Sie ermöglicht es ihnen nicht nur, ihren ohnehin enormen Reichtum zu mehren, sondern sichert ihnen auch enormen politischen Einfluss. Zuletzt sind die Chefs der großen US-amerikanischen Techkonzerne durch ihre Nähe zum Trump-Regime in Erscheinung getreten. Aber wie funktioniert das Geschäftsmodell der Unternehmen, wie beeinflussen sie Politik, und was sind die gesellschaftlichen Folgen ihrer Vorherrschaft? Im Seminar lesen wir ein Buch, Muskismus von Quinn Slobodian und Ben Tarnoff, das diesen Fragen nachgeht. Es zeichnet den Aufstieg von Elon Musk nach und beschreibt, wie der Muskismus als politisch-ökonomische Projekt entstanden ist, das die Gesellschaft grundlegend umwälzt, die Demokratie untergräbt und die Existenz der Menschheit in ihrer gegebenen Form in Frage stellt.

Literatur:
 Slobodian, Quinn und Ben Tarnoff (2026): Muskismus: Aufstieg und Herrschaft eines Technoking, Berlin: Suhrkamp.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Alexander Gallas
 Modul: 18-4 - Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
 Thema: Arbeit global

Die gesellschaftliche Organisation der Arbeit bestimmt darüber, inwiefern Menschen Zugang zu materiellen und ideellen Ressourcen haben – also ob sie über Geld und Eigentum einerseits, und Entscheidungsbefugnisse und Entfaltungsmöglichkeiten andererseits verfügen. Will man nachvollziehen, wie soziale Probleme und Spaltungen hervorgerufen werden, lohnt es sich also, Arbeitsverhältnisse in den Blick zu nehmen. Aus globaler Perspektive ist es wichtig, dass viele gängige Annahmen, die Arbeit betreffen, in Frage stehen, wenn man den globalen Norden verlässt. Der Normalfall ist nicht länger sozialversicherungspflichtige, abhängige Beschäftigung, sondern Informalität, also rechtlich nicht abgesicherte Arbeit, die sowohl selbständig als auch in Anstellung stattfindet. Im Seminar betrachten wir Arbeitsverhältnisse rund um die Welt, um ein besseres Verständnis von globalen sozialen Problemen zu entwickeln – und zu diskutieren, was sie für soziale Arbeit in transnationaler Perspektive bedeuten.

Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben

Kommentierung

Dozent*in: Friedemann Yi-Neumann
 Modul: 18-4 - Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
 Thema: Soziale Arbeit in postmigrantischen Gesellschaften

Postmigrantische Gesellschaften zeichnen sich dadurch aus, dass sie grundlegend durch Migration geprägt und dadurch deutlich pluraler geworden sind. Diese Pluralisierung bedeutet jedoch nicht, dass alle Mitglieder dieser Gesellschaften die gleichen Chancen haben. Im Gegenteil: Rassistische, gender- und klassenbezogene Ab- und Ausgrenzungen verschärfen sich, und soziale Ungleichheiten nehmen insgesamt drastisch zu. Ausgehend von der Lektüre von Naika Foroutans "Die postmigrantische Gesellschaft. Ein Versprechen der pluralen Demokratie" (2019) bietet dieses Seminar die Möglichkeit, bereits angeeignetes Wissen über Gesellschaft(en) und Soziale Arbeit mithilfe postmigrantischer Perspektiven zu vertiefen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, im Seminar auch Themen zu behandeln, die im besonderen Interesse der Studierenden liegen, und die Seminarinhalte in einer schriftlichen Ausarbeitung mit Präsentation mit einer kritischen Reflexion ihrer Praxiserfahrungen zu verknüpfen. Inputs externer Expert*innen sind vorgesehen.

Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Michaela Köttig
 Modul: 19 - Projektorientiertes wissenschaftliches Arbeiten
 Thema: Forschungswerkstatt

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die planen ihre BA-Thesis empirisch anzulegen. Speziell geht es um Forschungsarbeiten aus dem empirisch qualitativ-interpretativen Bereich. Die Forschungswerkstatt dient dazu, das Forschungsdesign zu diskutieren, das Vorgehen im Feld zu überlegen und die Auswertung zu unterstützen. Hier können in der Gruppe auch unterschiedliche Auswertungsschritte vorgenommen werden.

Die Arbeit in der Forschungswerkstatt sollte möglichst frühzeitig beginnen, so dass bereits die Planung der Forschungsprojekte hier abgesprochen werden kann. Ferner basiert die Zusammenarbeit auf dem Prinzip des gegenseitigen Unterstützens und Aneignens, d.h. jede:r lernt an den Projekten der anderen und unterstützt dabei die Arbeit der anderen, gleichzeitig bekommen alle Forschende Unterstützung von den anderen Beteiligten für das eigene Projekt.

Wer sich also im Rahmen der BA-Arbeit auf den unbequemen, unvorhersehbaren und anstrengenden Weg einer interpretativen Forschungsarbeit begeben will und den großen persönlichen und zeitlichen Einsatz nicht scheut, ist herzlich willkommen.

Die Veranstaltung jeden zweiten Mittwoch von 17:00-20:30 statt (auch in der vorlesungsfreien Zeit).

Falls Sie Interesse an einer Teilnahme haben, nehmen Sie Kontakt zu uns auf: forschungswerkstatt@fb4.fra-uas.de

Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Gudrun Maria Maierhof und Prof. Dr. Ute Schaich
 Modul: 19 - Projektorientiertes wissenschaftliches Arbeiten
 Thema: Forschungswerkstatt für Studierende mit qualitativ-interpretativen Abschlussarbeiten auf der Basis von tiefenhermeneutischen und gruppenanalytischen Auswertungsmethoden

Die Forschungswerkstatt wendet sich an Studierende, die ihr bereits erhobenes qualitatives Forschungsmaterial für ihre Master- oder Bachelor-Thesis auswerten wollen. Sie können Beobachtungsprotokolle, Protokolle von Einzel- oder Gruppengesprächen, Interviewausschnitte etc. mitbringen, um gemeinsam in der Gruppe deren manifesten als auch latenten Sinn zu verstehen und dabei soziale, kulturelle, gesellschaftliche und entwicklungsbezogene Anteile aufzuschlüsseln. Die Auswertungsmethode knüpft an Vorgehensweisen der tiefenhermeneutischen und vor allem der gruppenanalytischen Forschung an.

Interessent*innen melden sich bei:

Prof. Dr. Gudrun Maria Maierhof, E-Mail: maierhof@fra-uas.de und
 Prof. Dr. Ute Schaich, E-Mail: schaich.ute@fra-uas.de

Termine im WS 2026/2027

3 x samstags: 07.11.2026, 05.12.2026, 09.01.2027, jeweils 9:00-17:00 Uhr

Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben

Kommentierung

Dozent*in: Dr. Andreea Racleş
Modul: 21-1 In-depth Transnational Social Work (BASA trans)
Thema: Care Work and Ethics of Care: Contributions to Social Work Practice

In Germany and globally, paid care work is often invisible, precarious, and relegated to migrantized and racialized women. In their professional practice, social workers frequently work with marginalized communities who often have access only to precarious forms of employment and carry a disproportionate burden of care work. At the same time, social work itself involves a substantial amount of care and affective labor. This seminar seeks to create a space for students to critically examine these dynamics through intersectional and decolonial perspectives. Students will have the chance to identify and articulate a research question of interest, explore appropriate methods to address it, and participate in field sessions. Field sessions offer students the opportunity to meet and interact with social work practitioners and social pedagogues involved in projects that intend to support women with migration experiences and migration biographies in navigating the German labor market. These experiences will be complemented by collaging sessions, where findings from the field are processed and presented creatively.

By the end of the seminar, students shall be able (1) to formulate a focused research question of interest related to the link between care work and social work practice; (2) conduct and document at one field-based engagement (e.g., visit, interview, or observation) with a social work initiative or project, and summarize key findings in a structured format; (3) to critically reflect in writing on their own positionality and privilege, and articulate at least two concrete implications for ethical and reflexive social work practice.

Assessment will be based on short presentations and a written reflection on students' field experiences and learning outcomes. The primary language in this seminar will be English. However, students are welcome to express themselves and submit their written reflection papers in German, Portuguese, Romanian, or Spanish if they prefer.

Literatur:
Wird im Seminar bekannt gegeben